Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 3. Februar 1858. Nr. 56.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Brüssel, 2. Februar. König Leopold wird sich morgen in Begleitung der Prinzen nach Antwerpen begeben, um Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Höchstwelche um 10 Uhr Vormittags daselbst erwartet werden, zu empfangen und von dort nach Brüssel zu begleiten.

Paris, 2. Februar. Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl und Adalbert von Preußen werden am nächsten Donnerstag von hier abreisen.

Paris, 2. Februar, Nachmittag 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr $95\frac{5}{8}$ eingetroffen waren, zu 69, 75, wich in Folge vieler Gewinn-Realisirungen auf 69, 40, sank weiter auf 69, 20 und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz. Die Liquidation der Eisenbahn-Aktien ging leicht von statten. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $95\frac{5}{8}$ gemeldet.

3pCt. Rente 69, 30. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 95, —. Kredit-mobilier-Aktien 940. 3proz. Spanier $36\frac{3}{4}$. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe $90\frac{1}{2}$. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 752. Lombardische Eisenbahn-Aktien 635. Franz-Joseph 486.

London, 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Konsols $95\frac{5}{8}$.

Wien, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 2. Februar, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Steigende Tendenz bei lebhaftem Umsatze, besonders in österreichischen Kredit-, Staatsbahn- und Bankaktien.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $112\frac{1}{4}$. 5pCt. Metalliques $76\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $68\frac{1}{4}$. 1854er Loose $100\frac{3}{8}$. Oesterreichisches National-Anlehen $79\frac{5}{8}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 353. Oesterreich. Bank-Antheile 1112. Oesterreich. Credit-Aktien 225. Oesterr. Elisabetbahn $201\frac{3}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn $80\frac{3}{4}$.

Hamburg, 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Animirte Stimmung, lebhafte Umsätze, schwedischen Anleihe zu 101 gehalten.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien $127\frac{1}{2}$. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 745. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 79. Wien 81.

Hamburg, 2. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau. Roggen loco unverändert. Oel loco $23\frac{3}{4}$, pro Mai $23\frac{5}{8}$ Br. Kaffee unverändert. Zink 2000 Ctr. pro Frühjahr $16\frac{13}{16}$.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dinstag, 2. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß ein Dekret dem Senat und der Legislativen übergeben worden sei, durch welches die Kaiserin zur Regentin ernannt wird, und das einen Geheimen Rath einsetzt, der den Titel eines Regentschaftraths bis zum Regierungsantritt des minderjährigen Kaisers annimmt. Der Rath wird gebildet durch zwei französische Prinzen, durch den Kardinal Morlot, durch den Herzog von Malakoff, durch Fould, Troplong, Morny, Baroche und Persigny. Ein Schreiben des Kaisers erklärt, daß er schon heute die Kaiserin als Regentin bezeichne, um jede Ungewißheit aufhören zu lassen. — Bei der Legislativen wurde auch ein Entwurf, welcher sich mit allgemeinen Sicherheitsmaßregeln beschäftigt, niedergelegt.

London, 2. Februar. Das hohe neuvermählte Paar wird morgen um $11\frac{3}{4}$ Uhr den Buckingham-Palast verlassen. Die Abreise von Gravesend ist auf 2 Uhr festgesetzt.

Preußen.

Berlin, 2. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn und Erb-Land-Marschall in Schlesien, Grafen von Sandrezky-Sandraschütz auf Langenbielau im Kreise Reichenbach, und dem Kammerherrn und Rittergutsbesitzer von Selchow auf Rudnick, im Kreise Ratibor, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem großherzoglich sachsen-weimarschen Stadt- und Amts-Physikus Dr. Schwabe zu Eisenach den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie den Schullehrern Köhler zu Reichenau, im Kreise Sagan, und Rieder zu Szabojeden, im Kreise Stallupönen, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Regierungs-Assessor Ridder, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Neuß, im Regierungsbezirk Düsseldorf, getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Neuß für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der Stabsarzt a. D. Dr. Wolff zu Danzig ist zum Kreisphysikus des Kreises Carthaus ernannt; und die Anstellung des Predigt- und Schulamts-Kandidaten Ludwig Hilliger als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Greiffenberg in Pommern genehmigt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Hauptmann von Voß im 26. Infanterie-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse dem herzoglich anhaltischen Gesammt-Hausorden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Berlin, 2. Februar. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Vormittags halb 11 Uhr den militärischen Vortrag des Obersten v. Manteuffel und um 11 Uhr den Vortrag des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz entgegen. — Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist heute Nachmittags auf der hamburger Bahn hier eingetroffen und wurde bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Vertreter Mecklenburgs am hiesigen Hofe, Herrn v. Gamm, empfangen. Die hohe Frau fuhr in einer bereit gehaltenen Hof-Equipage sofort an den Hof nach Charlottenburg. — Der Fürst von Pleß ist von Pleß hier eingetroffen und der königliche baierische General-Lieutenant, Freiherr v. Hohenhausen, nach Augsburg abgereist.

— Wie wir erfahren, werden die Familien der königlichen Staats-Minister, des diplomatischen Korps und andere hochgestellte Personen bei Einholung im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen beiwohnen. Der Eintritt in dasselbe ist jedoch nur gegen Karten gestattet.

— Das Offizier-Korps vom Regiment Garde du Corps übt schon seit längerer Zeit eine Quadrille zu Pferde ein, die den hohen Neuvermählten zu Ehren in nächster Woche ausgeführt werden soll.

— An der jenseitigen Grenzmark von Schöneberg werden Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von 40 berittenen Bauern, auf Vollblutpferden und mit Schabracken und Kopfbändern in englischen Farben geschmückt, empfangen und bis zur berliner Weichbildsgrenze geleitet werden. Im Dorfe wird eine Ehrenpforte errichtet, bei welcher zwölf Jungfrauen ein Gedicht überreichen werden.

— Im Sitzungssaale der Stadtverordneten erfolgte gestern Abend die feierliche Uebergabe der Traugeschenke seitens der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landesstiftung, welche bekanntlich am 25. Januar, als am Vermählungstage Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm, sieben würdigen Brautpaaren, mit höchster Genehmigung Sr. königl. Hoheit des Prinzen eine Weihgabe zuerkannt hatte. Fünf Paare (drei evangelische und zwei katholische) wurden an dem oben erwähnten festlichen Tage hier kirchlich eingesegnet; die anderen beiden (jüdischer Religion) werden nach dem Einzuge, um auch an diese erfreuliche Begebenheit Segen zu knüpfen, bis zum 15. d. M. hier in der Synagoge getraut. (Zeit)

Berlin, 2. Februar. Die städtischen Behörden der Stadt Berlin haben Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen bei Höchstseiner Rückkehr von London am 30. Januar auf dem hiesigen Bahnhofe, wie schon gemeldet, durch ihre Vorstände ehrfurchtsvoll begrüßt und Höchstdemselben ihre Glückwunsch-Adresse zu überreichen die Ehre gehabt.

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat auf diese Adresse nachstehende Antwort erlassen:

„Dem Magistrat und den Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin spreche Ich Meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank für den Glückwunsch aus, der Mir von einer Deputation genannter Behörden heute Früh bei Meiner Rückkehr von London ausgesprochen und überreicht wurde, und welcher die Gefühle wiedergiebt, welche Meine Vaterstadt bei dem schönen Ereigniß beleben, von dessen erhebender Feier Ich soeben Augenzeuge war. Die Verbindung Meines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Royal von Großbritannien wird, so Gott will, nicht nur zum Segen der neu verbundenen Ehegatten gereichen, sondern auch zu dem des preußischen Vaterlandes, wie nicht minder zur Fortdauer der so glücklich bestehenden Beziehungen zu Großbritannien. Der freudige Gruß, den Mir heute Berlin entgegenbringt, die festlichen Vorbereitungen, welche überall in seinen Straßen sich zum Empfang des jungen Paares erheben, sind glückliche Vorbedeutungen zur Erfüllung der von den Behörden der Residenz ausgesprochenen Hoffnungen und Wünsche, da sie die Theilnahme beweisen, welche die Haupt- und Residenzstadt an dem schönen und wichtigen Ereigniß nimmt, in deren Mitte die Hoffnungen des Vaterlandes künftig weilen werden.

Berlin, den 30. Januar 1858.

(gez.) Prinz von Preußen.

An den Magistrat und die Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin."

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, wie aus London berichtet wird, die Ueberfahrt über den Kanal von Gravesend aus morgen Nachmittag um 2 Uhr antreten.

— Morgen wird bei Hofe der Geburtstag Ihrer königl. Hoh. der Frau Prinzessin Carl gefeiert. — Se. königl. Hoheit der Prinz Alexander von Preußen ist aus der Schweiz hier wieder eingetroffen. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 30. Januar. [Der Brautkuchen] auf der Hochzeit II. kk. HH. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist in der That ein Wunderwerk unter seines Gleichen gewesen. Nicht weniger als drei Künste, Poesie, Sculptur und Conditorei, hatten sich zu seiner Herstellung vereinigt — wenn man bei einem so komponirten Gebäu von 6 Fuß 2 Zoll Höhe und 16 Fuß Umfang auf der Grundfläche nicht etwa noch die Architektur dazu nehmen muß. In runder Form, wie ein kleiner Thurm anstrebend, in seiner breiten Behäbigkeit aber dem Typus des echt englischen „**Bride cake**" treu geblieben, hatte der Riesenkuchen so zu sagen drei Etagen. In der untersten befand er sich selber und die beiden obersten, allmählich schmäler zulaufenden, krönten seinen tieferen Gehalt mit verdientem Schmucke. Rings um das Parterre, wo der Kuchen unter einer zolldicken Kruste von Zuckerguß ruhte, liefen gutgetroffene Medaillons Ihrer Majestät der Königin, II. kk. HH. des Prinzen Gemahls und des hohen Brautpaares, eingefaßt von eigroßen Glas- und Zuckerperlen und mit einer Fülle von Orangeblüthen und Silberblättern umwunden. Die zweite Etage bestand im Innern aus Marzipan und ähnlichen verhärteten Teiggeschlechtern. Das Aeußere auch hier in der Weiße des Zuckergusses glänzend, zerfiel in eine Anzahl Nischen, welche die Büsten der Mitglieder des k. Hauses von England nebst Statuetten allegorischer Figuren enthielten, alles vollkommene Kunstwerke. Offene Baumkuchenspäne mit Säulchen von Chokolade und was sonst noch süß schmeckt, bildeten die dritte Etage, über welcher die Krone sicher und leicht emporragte. Kein Messer, so war es bestimmt worden, sollte die Seiten dieses „Vaters der Torten" — wie einige anwesende indische Radschahs sich ausdrückten — berühren. Wie aber zu ihm gelangen, da er doch in seinem bedeutsamsten Theile zum Vergehen bestimmt war, ja als ein Zeichen besonderer Gunst in kleinen Portionen vergeben werden sollte? Einfach so, daß die Teigpartien des Kuchens in seiner untersten Etage in einer Anzahl Schubfächer lagen, welche ausgezogen werden konnten, ohne die Medaillons und die sonstige Struktur zu verletzen. Letztere soll aufbewahrt werden. Da der altherkömmliche „Brautkuchen" überhaupt zu den Institutionen dieses Landes gehört, so möchte ich der schöneren Hälfte meiner Leser anvertrauen, daß diese Institution zur Familie der Sandtorten zählt, abweichend von deutschen Begriffen aber nicht locker, sondern kompakt sein muß, und im Uebrigen mit Legionen kleiner Rosinen durchzogen ist, die besonders zum Mittelpunkte hin koncentrisch versammelt sind. Wehr Mehreres und Besseres davon erfahren will, kaufe sich das hübsche Büchlein, welches Mr. Lumley so eben unter dem Titel: „**A piece of the Princess-Royal's Wedding-Cake**" als eine allegorische Deutung jener Torte geschrieben hat. Es ist prachtvoll gedruckt und illustrirt, und der Einband erregt die täuschende Ueberraschung, als erhielte man mehr als ein gedrucktes Stück Kuchen. (N. Pr. Z.)

⊠ [Englische Streitkräfte in Indien. — Lage der Dinge.] Im Oktober v. J. befanden sich laut den offiziellen Nachrichten des englischen Kriegsministeriums in Ostindien an kgl. Truppen 29,384 Mann, wozu noch die 9 europäischen Infanterie-Regimenter und die sonstigen europäischen Truppen der ostindischen Compagnie mit zusammen 18,268 Mann kommen. Damals schon befanden sich auf dem Transport nach dem Herde jener bedenklichen Empörung zusammen 29,611 Mann, wovon 18,390 nach der Präsidentschaft Bengalen, 2210 Mann nach Madras und 9011 Mann nach der Präsidentschaft Bombay bestimmt waren, und die jetzt wohl alle bis auf das letzteingeschiffte Bataillon dort angelangt sind. 8142 Mann sind seitdem noch als ein weiterer Nachschub dahin abgegangen, aber wohl noch meist als unterwegs zu erachten; doch betragen dennoch auch so schon die englischen, zur Zeit in Bengalen in Aktivität befindlichen Streitkräfte an ursprünglich dort gestandenen oder gleich aus den beiden anderen indischen Präsidentschaften dorthin gezogenen Streitkräften 21,884 M., wozu noch über 7000 Mann Truppen der Compagnie, und mit den mittlerweile zugetretenen Verstärkungen zusammen allein an europäischen Truppen 47,274 Mann, oder in runder Summe 48,000 Mann, ohne daß bisher doch seit der Eroberung von Delhi ein rechter Erfolg zu bemerken gewesen wäre. Im Gegentheil, die Sachen stehen nach den neuesten Nachrichten schlechter als vorher, indem sich jetzt der Aufstand ganz unzweifelhaft auch auf den nördlichen Theil der Präsidentschaft Bombay übertragen hat, und die in Indien allein zu kriegerischen Operationen geeignete Zeit bis auf höchstens noch einen Monat, wo die heiße Jahreszeit mit ihrem steten Begleiter, der Cholera, eintritt, abgelaufen ist. An bedeutende neue Verstärkungen ist aber für das englisch-indische Heer vorerst nicht zu denken, denn die Werbungen gehen in England so schlecht, daß das Maß der Rekruten neuerdings schon von 5′ 6″ auf 5′ 1″ herabgesetzt worden ist, und dennoch in den drei vereinigten Königreichen, die Rekruten eingerechnet, zur Zeit, außer den königl. Garden, höchstens 13—14,000 Mann Linientruppen in Besatzung stehen. Die Lage der Dinge ist deshalb in Indien für England sehr ernst; der Fall von Delhi hat offenbar seines Eindrucks ganz verfehlt, und der Aufstand hat, in Audh wenigstens, ganz den Charakter des spanischen Krieges von 1808 bis 1813 angenommen. Es bedarf für England jedenfalls weit bedeutenderer Anstrengungen, als bisher, um die englischen Fahnen in Indien vor dem Schicksal von 1772 in Nordamerika zu bewahren.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Großes Aufsehen macht eine wüthige Denunziation, welche Granier aus Cassagnac heute im „Constitutionnel" gegen das „Journal des Debats" schleudert. Der Anklagepunkt ist, daß dies Blatt den Abscheu gegen das letzte Attentat nicht in hinreichend starken Ausdrücken kundgegeben habe. Granier begründet dies durch Auszüge aus den Aeußerungen, mit denen das „Journal des Debats" den Stab über das Attentat Fieschi's gegen Louis Philipp gebrochen habe; darin sei eine ganz andere Kraft und Farbe zu erkennen gewesen, als in den jetzigen kühlen Redensarten. Daß das „Journal des Debats" jetzt die politischen Parteien von der Mitschuld freispreche, sei leicht erklärlich, denn „es ist jetzt selbst ein Parteiorgan geworden, welches dazu beiträgt, die Atmosphäre zu verpesten, die Ideen zu fälschen, die Geister zu verderben und verbrecherische Gedanken einzuflößen." Die gegenwärtige Regierung habe die schlechte Wirksamkeit der Presse zwar mehr beschränkt, als zu den Zeiten Louis Philipps und diese greife die Gewalt weniger an; sie vertheidige aber darum doch die öffentliche Ordnung nicht in hinreichendem Maße. Ein solcher Journalismus und solche Bücher voll Gift seien nicht geeignet, die Leidenschaften zu mäßigen und die Meuchelmörder zu entwaffnen. Wer das Kaiserthum überhaupt zu verläumden fortfährt, der drängt zum Meuchelmorde. In diesem Style fährt der Reformator der Literatur und der Sitten noch eine gute Weile fort. Schließlich meint er, unter Louis Philipp sei über die Attentate ziemlich viel geschrien, aber nichts Gründliches dagegen gethan geworden. Das werde sich jetzt viel anders und besser stellen. „Trotz seiner damaligen Entrüstung schloß das „Journal des Debats", abgehalten durch die Vorurtheile der Zeit, und wir wollen es glauben, auch von seiner Ueberzeugung, alle Mittel der Ordnung und des Heiles aus, welche eine genügende Energie gehabt hätten. Die Erfahrung hat gegen seine Theorie gezeugt. Das Uebel konnte geschehen, aber es konnte weder gut gemacht noch bestraft werden. Als Ludwig Philipp nach Claremont kam, war es zu spät, um die Verschwörer zu bestrafen. Dies sind große geschichtliche Lehren, welche die Vergangenheit der Gegenwart im Interesse der Zukunft giebt."

Die Polizei soll eine Anordnung erlassen wollen, welcher zufolge die hier ansässigen italienischen Arbeiter sich alle drei Tage auf der Polizeipräfektur melden müssen. — Die Regierung hat im Sinne, mehrere neue Auslieferungsverträge abzuschließen oder den noch bestehenden Zusätze anzufügen. — Es heißt, daß die Marschälle, welchen die fünf großen Kommandos verliehen werden, einen Gehaltszuwachs von 50,000 Fr. jährlich erhalten sollen. Es soll im Werke sein, die neue Militarorganisation so zu vervollständigen, daß jeder der neuen 5 Befehlshaberschaften eine Polizeiverwaltung beigegeben wird, welche ganz ausnahmsweise Machtbefugnisse in sich vereinigen würde. — Die Reise des Kaisers nach Algier ist eine ausgemachte Sache. Dieselbe wird im Frühjahre stattfinden. Die Personen, die Louis Napoleon begleiten werden, sind bereits bezeichnet. Dieselben haben Befehl erhalten, es so einzurichten, daß sie sechs Wochen ausbleiben können.

Bei dieser Reise soll großer Glanz und militärischer Pomp entwickelt werden.

Paris, 31. Januar. Nachdem das Verdächtigengesetz im Staatsrath angenommen war, hat dem Vernehmen nach der Kaiser nachträglich noch ein Amendement in dasselbe aufnehmen lassen, welches bei der ersten Abstimmung im Staatsrathe nicht die Majorität erhalten hatte. Es sollen nämlich Diejenigen, welche in Folge des Staatsstreichs nur momentan aus Frankreich verwiesen wurden, nicht unter die Kompromittirten im Sinne des Gesetzes gerechnet werden. Es heißt das so viel, daß Thiers, Lamoriciere und ähnliche Celebritäten, denen die Rückkehr nach Frankreich bewilligt worden ist, von den Wirkungen der Maßregel ausgenommen bleiben sollen. Es würde einiges Aufsehen erregt haben, wenn dieselben lieber wieder das Ausland aufgesucht hätten, um sich für die Zukunft nicht nochmals ganz dem Willen der Regierung zu überliefern. Dagegen trifft die Maßregel alle in Folge der Juni-Insurrektion von 1848, des Juni-Aufstandes von 1849 und des Staatsstreichs von 1851 Bestraften. Das Amendement wurde dann nachträglich auch im Staatsrathe angenommen. Die auswärtigen Händel sind für den Augenblick hier völlig in den Hintergrund getreten. Unionsfrage wie Donauschifffahrtsfrage ruhen in den Kartons des auswärtigen Ministeriums und werden schwerlich vor Zusammentritt der pariser Konferenz wieder aufgenommen werden. In den neuesten Verwickelungen zwischen Montenegro und der Pforte soll sich das hiesige Kabinet gegen den Fürsten Danilo entschieden und dem türkischen Botschafter Mehemet Dschemil Bey bei dessen Abreise von hier Versicherungen in diesem Sinne ertheilt haben. Man giebt übrigens hier Oesterreich Schuld, jene Wirrnisse durch seine frühere Parteinahme für die Montenegriner herbeigeführt zu haben. — Der neapolitanische Botschafter, Fürst Ottajano, wird morgen in Paris erwartet. (N. Z.)

Rußland.

Petersburg, 27. Jan. [Wieder ein Gouvernements-Adel für Leibeigenschafts-Aufhebung.] Auch der Adel von Nischegorod (Nischneinowgorod) ist nunmehr dem von seinen Standesgenossen im wilnaer, grodnoer, kownoer und petersburger Gouvernement gegebenen Beispiele gefolgt und hat den Kaiser um Vorlagen zur allmäligen Aufhebung der Leibeigenschaft gebeten. Das Journal des Ministeriums des Innern veröffentlicht so eben die einstimmige Erklärung, welche der Adel des nischegoroder Gouvernements bei Gelegenheit der letzten Adelswahlen in dieser Angelegenheit abgegeben hat. Sämmtliche Unterschriften werden mit abgedruckt. Ein von einer ministeriellen Ausführungs-Verfügung begleitetes kaiserliches Rescript bestimmt die Vorlagen und ihre Begutachtung durch Adelsvertreter in derselben Weise, wie wir sie schon bei den frühern Gouvernements mitgetheilt haben. Im Eingang dieses unter dem 24. Dezember (5. Januar) an den Kriegsgouverneur von Nischegorod erlassenen kaiserlichen Reskripts heißt es wie folgt: „Ich beauftrage Sie, diesem edlen Stande meine völlige Zufriedenheit mit dem neuen Beweise auszusprechen, welchen er von seiner Bereitwilligkeit gegeben hat, die auf das gemeine Wohl gerichteten Absichten der Regierung zu unterstützen. Insonderheit ist es mir angenehm gewesen, zu sehen, daß er der erste war, der sich der Gelegenheit bediente und das Beispiel dieser Bereitwilligkeit gegeben hat, indem er den eifrigen Wunsch ausdrückte, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln zum Erfolge der nunmehr begonnenen wichtigen und, wie wir hoffen dürfen, unter dem göttlichen Beistande für alle Stände des Reichs gleich ersprießlichen Angelegenheiten beizutragen."

Italien.

Neapel, 23. Januar. Das Obergericht zu Salerno hat den Anklageakt des Staatsanwalts in der Ponza- und Sapriangelegenheit veröffentlicht. Er füllt 8 Druckbogen. Außer auf Verschwörung zum Umsturz der Regierung, auf Organisation bewaffneter Banden zur Invasion des Landes, Ueberrumpelung von Militärposten, Zerstörung von Staatseigenthum und Unterbrechung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, sowie auf Mitbetheiligtsein bei solchen Banden, lautet der Anklageakt auch auf Mitwissenschaft bei dem verbrecherischen Unternehmen und Mithilfe zu seiner Ausführung. Dieser Punkt nun hat besonders für den Kapitän des Cagliari und für die beiden Engländer Watt und Park, als dessen Maschinisten, Geltung. Dann sei es aber auch erwiesen, daß einige Angehörige der Mannschaft des Dampfers thätig bei der Ueberrumpelung der Insel Ponza mithalfen. Ferner klagt der Akt auf Brandstiftung, auf Raub und auf Diebstahl an. Auch des Mordes geschieht Erwähnung. So unter andern habe eine Art von Kriegsgericht ein Mitglied der Bande, Namens Eusebius Bucci, dessen eigentliches Verschulden nicht habe ermittelt werden können, verurtheilt und das Urtheil durch Erschießen in Vollziehung setzen lassen. Nicht minder sei eine Frau brutalerweise ermordet worden. Die Gesammtanzahl aller Angeschuldigten und Verhaftungen beläuft sich auf 284. Wenn man nun annimmt, daß 32 der Schiffsmannschaft angehören, und die ursprüngliche Anzahl der mitbetheiligten sogenannten Passagiere sich auf 25 belief, während nach amtlichem Ausweis 323 Relegirte der Insel Ponza die Bande verstärkten, dann dürfte der Gesammtverlust an Todten, welchen die Bande in den verschiedenen Gefechten erlitten, die sie hat bestehen müssen, anf beiläufig 100 zu veranschlagen sein. Daß eine Menge von Todesurtheilen in diesem Monsterprozeß gefällt werden müsse, liegt gewiß auf der Hand. Schwerlich aber dürfte auch nur ein einziges davon zur Vollziehung kommen. Die Verurtheilung wird öffentlich sein, und dürfte zu Anfang des künftigen Monats erfolgen. — Inzwischen hat, wie der „D. A. Z." aus Wien berichtet wird, der sardinische Premier Graf Cavour vor einigen Tagen an das neapolitanische Kabinet eine scharfe Note gerichtet, in welcher die Freilassung des Dampfers Cagliari kategorisch gefordert wird. Bei dem Geist, von welchem das neapolitanische Kabinet influenzirt ist, und wie man ihn zur Genüge kennen zu lernen seit einer Reihe von Jahren Gelegenheit hatte, ist sehr schwer vorauszusetzen, daß der Hof von Neapel dem Begehren des turiner Kabinets gegenüber sich sehr willfährig oder erfüllungsbereit zeigen werde. Es steht demnach zu erwarten, daß wir in kurzer Zeit die Kunde von einem vollständigen diplomatischen Bruch erhalten, welcher theils wegen der besonderen Verhältnisse Neapels zu mehreren der Großmächte, theils wegen Piemonts Ausnahmeverhältniß zu Oesterreich schwer durch diplomatische Intervention aufzuhalten sein wird. Uebrigens wird mir mit Bezug auf den soeben erwähnten Umstand bedeutet, daß das wiener Kabinet bereits vor längerer Zeit, als Piemont das erstemal in Neapel wegen des zurückgehaltenen Dampfers reklamirte, nicht versäumt hat, dem Hofe von Neapel die freundlichsten Rathschläge und Aufforderungen zur Mäßigung zukommen zu lassen. (A. Z.)

In den vielberüchtigten, „der italienischen Jugend gewidmeten politischen Denkwürdigkeiten Orsini's" wird unter anderen Gräueln auch des Attentates vom 6. Februar 1853, das in Mailand die Gemüther mit Schauder und Entsetzen erfüllte, gedacht; Orsini erzählt, daß unter den ihm von Mazzini gegebenen Instructionen sich auch der Auftrag befunden habe, eine sogenannte „Compagnia della Morte" zu bilden, welche aus 80 entschlossenen jungen Leuten zu bestehen hätte, die sich durch einen Schwur verpflichten sollen, zu einer gegebenen Stunde den Dolch gegen die „Unterdrücker" zu zücken. Ein Eingeweihter sollte mittlerweile die Wohnungen der vorzüglichsten Generale und Stabs-Offiziere, deren Gewohnheiten u. s. w. genau erforschen, und zwei bis drei Verschworene auf jeden derselben — ungefähr zwanzig — gerechnet, würden hinreichen, die österreichische Armee ihrer Führer zu berauben. Mazzini nannte diesen höllischen Plan die „Offiziers-Vesper."

Breslau, 3. Februar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Von einem Rollwagen ein Colli, enthaltend 8 Stück Kattun, eine Mousseline de Laine-Robe und drei Dutzend acht Viertel breite Baudauas-Tücher. Neue-Junkernstraße Nr. 23 zwei Düffel-Ueberröcke, eine gestickte Tuchweste, ein schwarzseidenes Halstuch und eine Mütze. Ohlauerstraße Nr. 18 vier Stück gemästete Gänse, zusammen im Werthe von 6 Thlr.

Am 31. v. M. des Abends versuchten Diebe, eine Tonne mit Heringen aus dem Hofe des Hauses Alte-Taschenstraße Nr. 1 und 2 zu entwenden, welches ihnen indeß nur insoweit gelang, daß sie die Heringe bis vor das Haus auf einen Handwagen schaffen konnten, als der Diebstahl entdeckt wurde. Bei der demnächst erfolgten Flucht der Diebe haben diese in der Eile außer der Tonne Heringe auch noch den zum Transport derselben bestimmten Handwagen zurückgelassen.

Polizeilich mit Beschlag belegt wurden: ein Bierfäßchen, gez. „C. Bindig", und eine graugefleckte lebende Henne.

Verloren wurde ein Pelzkragen.

[Unglücksfall.] Am 1. d. Mts. Vormittags wurde auf der Albrechtsstraße eine weibliche Person von einem mit zwei Pferden bespannten Wagen in Folge grober Unachtsamkeit des Kutschers zu Boden gerissen, erlitt indeß, da sie zufälligerweiße von den Rädern des Wagens verschont blieb, keine erhebliche Verletzungen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 16 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 5, getödtet 6. Die übrigen 5 befanden sich am 1. d. M. noch in Verwahrung des Scharfrichters.

Angekommen: Se. Durchlaucht Erb-Prinz Reuß j. L. mit hohem Gefolge aus Gera. Ihre Durchlaucht Frau Prinzeß Bentheim mit Gefolge aus Gera. (Pol.-Bl.)

Breslau, 29. Januar. [Personalien.] Versetzt: Der Regierungs-Assessor v. Keudell von der königl. Regierung zu Potsdam zur hiesigen Regierung. Ernannt: R. Meitzen als Regierungs-Referendarius. Allerhöchst verliehen: Dem Kreis-Wundarzt Muche zu Oels der rothe Adlerorden vierter Klasse mit dem Abzeichen für Jubilare. Bestätigt: 1) die Wahl des zeitherigen Bürgermeisters und Lieutenants a. D. Nickel zu Stroppen zum Bürgermeister der Stadt Dyhernfurth auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren; 2) die Wiederwahl des bisherigen Rathmanns Samuel Kühn als unbesoldeter Rathmann der Stadt Hundsfeld auf die gesetzliche Dauer von ferneren 6 Jahren. Konzessionirt: 1) der Kaufmann H. Simmel in Wohlau als Unteragent der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia" in Köln; 2) der Kaufmann G. A. Zimmer in Waldenburg als Unteragent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Robert Engelmann daselbst; 3) der Kaufmann H. Simmel in Wohlau als Unteragent der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Köln; 4) der Kaufmann und Gasthofbesitzer Rother in Wartha, Kreis Frankenstein, als Unteragent der vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft Wundarzt Th. Stark daselbst. Zurückgenommen: Die auf Versehen beruhende Bekanntmachung (Amtsbl. pro 1857, Stück 39, Seite 296) wegen Konzessionirung des Brunnen-Polizei-Sekretair Adolph in Salzbrunn als Agent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle. Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer in Peisterwitz, Johann Gottlieb Heinrich Gruhn, zum evangelischen Schullehrer und Organisten in Postelwitz, Kreis Oels. Verliehen: Dem zeitherigen Kreissteuereinnehmer Hasse in Striegau die durch den Tod des Kreissteuereinnehmers, Rechnungsraths Neugebauer, erledigte Kreissteuereinnehmerstelle zu Breslau. Pensionirt: Der Waldwärter Pietsch zu Bautke, Forstreviers Schöneiche, vom 1. Februar d. J. an.

[Erledigte Pfarrstelle.] Durch das Ableben des Pastor Horter in See, Kreis Rothenburg, ist das dortige evangelische Pfarramt erledigt worden. Dasselbe gewährt ein Einkommen von circa 400 Thlr., und übt das Patronatsrecht der Graf zu Lippe auf See aus.

[Vermächtnisse.] 1) Die zu Breslau verstorbene unverehelichte Johanna Helene Gebauer hat dem Hospital zu St. Hieronymi 10 Thlr. letztwillig zugewendet. 2) Der zu Brieg verstorbene Kaufmann Kache hat a. der Armenkasse daselbst 50 Thlr., b. dem Gesellen-Kranken-Institute 25 Thlr., c. dem Kranken-Institute für weibliche Dienstboten 25 Thlr. letztwillig vermacht.

Berlin, 2. Februar. Die Börse bewahrte ihren gestrigen Charakter. Die Tendenz zur Hausse trat in größerer Entschiedenheit hervor, die Zurückhaltung der Inhaber machte sich noch fühlbarer und nöthigte die Käufer einerseits zur Bewilligung sehr hoher Course, wie sie andererseits auf Einschränkung der Umsätze hinwirkte. Der Verkehr hatte demnach zwar eine gesteigerte Festigkeit, aber im Allgemeinen nicht die Ausdehnung, die er gestern erreichte. Nur in einzelnen Devisen, namentlich in österreichischen Creditaktien und darmstädtern, überstieg der Umsatz den gestrigen bei Weitem. Aber selbst in den genannten Effekten geschah der überwiegend größte Theil der Abschlüsse auf Zeit. Geld war reichlich vorhanden und blieb für bestes Papier mit 3½ % angetragen. Am Schlusse der Börse war übrigens die Stimmung matter geworden, Realisirungen traten in großem Maßstabe ein, und es blieben gerade diejenigen Effekten, in welchen der Verkehr am ausgedehntesten sich entwickelt hatte, zu sehr ermäßigten Coursen angeboten.

Die österr. Credit-Aktien verdankten die Ausdehnung ihrer Umsätze namentlich den in ihren Angaben sehr variirenden wiener Depeschen. Da dort wegen des heutigen katholischen Festes nur eine Privatbörse stattfindet, so erklären sich die Abweichungen der Notirungen. Man wollte Credit mit 251 gehandelt haben, während eine andere Depesche nur 247 und 248 meldete. Die niedrigere Notirung scheint später bestätigt zu sein, da hier der Cours von 121½ bis 121, selbst bis 120¾ zurückging, also nur mit einer Hausse von ¾ % schloß. Darmstädter waren bis 2 % über ihren gestrigen Cours hinausgegangen auf 102, schlossen aber mit 101, und blieben zu diesem Course Abgeber. Auch Diskonto-Commandit-Antheile verkehrten heute viel lebhafter als seit längerer Zeit, sie schließen ½ % höher zu 106½ fest. Für Konsortiumsscheine wurde vielfach ¼ % mehr (107½) bewilligt. Dessauer hatten sich um 3 % bis 55¾ gehoben, blieben aber mit 55 übrig. Schlesische Bankantheile waren so knapp, daß 3¾ % mehr als gestern (88½) bewilligt werden mußte. Berliner Handelsgesellschaft wurde 1 % höher bis 87 bezahlt, koburger gleichfalls 1 % höher bis 72½. Leipziger behaupteten sich nur schwach ½ % höher auf 79, nachdem mit 79¾ und 79½ Mehreres umgegangen war. Preuß. Bankantheile blieben zum gestrigen Course von 142 stark gefragt, es wurde jedoch nur selten unter 142½ abgegeben. Auch für beide hamburger Banken hatte die Frage sich gesteigert, es wurde aber nur für norddeutsche ein um 1⅛ % höherer Cours (78) bewilligt. Von preuß. Provinzialbanken wurden nur königsberger ¾ % höher mit 85¾ gehandelt, die übrigen blieben eben so wie die meisten kleindeutschen Banken geschäftslos und meist angeboten; thüringer drückten sich noch um 1 % auf 76½.

Von den Eisenbahnaktien waren es auch heute vornehmlich die schlesischen Devisen, die den Markt belebten. Selbst die lange Zeit vernachlässigten Freiburger wurden heute von den Eignern zurückgehalten, und mußten Littr. A. 2 % höher bis 117, C. 5½ % höher bis 113 bezahlt werden. Oberschlesische Littr. A. und C. stiegen um ½ % bis 144, blieben aber dazu übrig; Littr. B. waren matter und mit 132 leicht zu haben. Oppeln-Tarnowitzer wurden nur ½ % höher mit 75, zuletzt nur mit 75¾ abgegeben. Koseler stiegen um 1% auf 57. Brieg-Neisser waren unter 75 nicht zu haben. Potsdamer wurden ½ % höher mit 141 gehandelt, doch war dieser Cours nicht immer zu bedingen. Hamburger waren nicht mit 108¾ zu haben, anhalter dagegen zu 129½ nicht mehr zu verkaufen. Köln-Mindener wurden heute selbst ½ % höher mit 149 nicht abgegeben. Von den rheinischen behaupteten sich die Stamm-Aktien auf 97½, während für Enkel ¼ % mehr (90) zu bedingen blieb. Oesterreichische Staatsbahn hoben sich in umfangreichen Umsätzen um 1¾ Thlr. bis 203¼. Nordbahn ging ½ % höher bis 55¾, mecklenburger blieben auf 53 fest, nachdem sie meist ¼ und ⅛ über diesem Course gehandelt worden waren.

Preußische Anleihen waren heute matter, meist angeboten, Staatsschuldscheine selbst ¼ billiger mit 83 nicht zu verkaufen. Für die 53er hingegen fehlten auch heute noch zu 95 Abgeber. Pfand- und Rentenbriefe blieben gesucht, und wichen oder hoben sich um kleine Bruchtheile, je nachdem Abgeber vorhanden waren oder nicht. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. Febr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 104 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 106½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81¼ Br. Hörder Hütten-Verein 129½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 101¾ etw. bez. u. Gl.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Bei animirter Stimmung wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt und schlossen fest. — Neustädter Hütten-Aktien wurden wesentlich besser à 54% etwas gehandelt und blieben dazu begehrt. — Dessauer Gas-Aktien à 102% offerirt.

Berliner Börse vom 2. Februar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	85 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¾ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92 G.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	54 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	66 à 67 bz.
Bergisch-Märkische.	4	83 B.
dito Prior.	5	102 B.
dito II. Em.	5	102 B.
Berlin-Anhalter	4	129½ bz.
dito Prior.	4	91 B.
Berlin-Hamburger	4	108¾ G.
dito Prior.	4½	102½ G.
dito II. Em.	4½	102 G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	141 bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ B.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	97½ G.
Berlin-Stettiner	4	120 bz.
dito Prior.	4½	98 G. Ser. II. 85½ bz.
Breslau-Freiburger	4	117 bz.
dito neueste	4	110 à 113 bz.
Köln-Mindener	3½	149 G.
dito Prior.	4½	100¾ G.
dito II. Em.	5	103¼ bz.
dito II. Em.	4	86¾ G.
dito III. Em.	4	86¾ G.
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	202 à 203¼ bz.
dito Prior.	3	272 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143¼ G.
Magdeb.-Halberst.	4	199½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	39 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	92 B.
dito dito C.	5	— —
Mecklenburger	4	53¼ u. ⅛ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	76 bz. u. G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91½ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	84½ bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55⅞ u. ¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	143½ bz.
dito B.	3½	132 à 131¾ bz.
dito C.	—	143½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 B.
dito Prior. D.	4	88½ bz.
dito Prior. E.	3½	77 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	75 à 75¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	64½ B.
dito Prior. I.	5	98¾ bz.
dito Prior. II.	5	98¾ bz.
Rheinische	4	97½ bz.
dito (St.) Prior.	4	99½ G.
dito Prior.	4	85 G.
dito v. St. gar.	3½	80½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ G.
dito Prior. I.	4½	95 B.
dito Prior. II.	4	85 bz.
dito Prior. III.	4½	95 B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96¾ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 G.
Thüringer	4	125 B.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100 B. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	56 à 57 bz.
dito Prior.	4	82½ G.
dito III. Em.	4½	83 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	142½ B.
Berl. Kassen-Verein	4	118 G.
Braunschw. Bank	4	109 B.
Weimarische Bank	4	104¾ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	87 B.
Thüringer "	4	76½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	78 bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	95 bz. u. G.
Hannoversche "	4	100½ bz. u. B.
Bremer "	4	103 bz.
Luxemburger "	4	86 B.
Darmst. Zettelbank	4	90 bz.
Darmst. (abgest.)	4	101½ à 101 bz. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	78½ etw. à 79 bz. u. B.
Meininger "	4	86 bz.
Coburger "	4	72 mehr., 72½ bz. u. B.
Dessauer "	4	54 à 55¾ à 55 bz. u. B.
Jassyer "	4	87½ B.
Oesterr. "	5	120 à 121½ à ¼ bz.
Genfer "	4	57½ à 58 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106½ à ¾ bz. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86 etw. u. 87 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	81 G.
Schles. Bank-Verein	4	85¼ etw. à 88½ b.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81¼ B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅜ B.
dito	2 M.	142⅜ B.
Hamburg	k. S.	152¼ bz.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	98⅜ bz.

Berlin, 2. Februar. **Weizen** 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 37⅛ bis 38 Thlr., 86pfd. 37½ Thlr., Februar 37¼—37—37¼ Thlr. bez., 37½ Thlr. Brief, 37¼ Thlr. Gld., Februar-März und März-April 37¼—37—37¼ Thlr. bezahlt, 37½ Thlr. Br., 37¼ Thlr. Gld., Frühjahr 37—36¾—36⅞ Thlr. bez., 37 Thlr. Br., 36⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 37¼—37⅜ Thlr. bezahlt, 37½ Thlr. Br., 37¼ Thlr. Gld.

Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3—2¾ Thlr. bez.

Hafer loco 28—32 Thlr., Frühjahr 28 Thlr. bez.

Gerste 34—40 Thlr.

Rüböl loco 12 5/12 Thlr. Br., Februar 12 7/24—12⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Februar-März und März-April 12⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., April-Mai 12¼—12⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17⅛ Thlr., mit Faß 17⅓ Thlr., Februar und Februar-März 17¼—17⅛—17¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., März-April 17⅔—17⅝ Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., April-Mai 18⅛—18¼ Thlr. bez., Br., und Gld., Mai-Juni 18¾—18⅝ Thlr. bez., 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., Juni-Juli 19—19¼ Thlr. bez. und Br., 19 Thlr. Gld.

Weizen fest. — Roggen loco wenig Geschäft, Termine in nachgebender Tendenz eröffnend, schließen etwas fester. — Rüböl loco und Termine in matter Haltung und etwas billiger; gekündigt 100 Centner. — Spiritus gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 2. Februar. In **Weizen** pr. Frühjahr mehr gehandelt, Preise flau, loco gelber 90pfd. 55—57 Thlr. nach Qualität bez., 89/90pfd. gelber pr. Februar-März successive Lieferung 57 Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 60 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Roggen** matt, loco pr. 82pfd. 35¼—35 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Februar-März 35 Thlr. bez. und Gld., 35¼ Thlr. Br., pr. Frühjahr 36 Thlr. regulirt und Br., 35¾ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 36½—36¼ Thlr. bezahlt, 36½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 37 Thlr. Gld. — **Gerste** und **Hafer** ohne Geschäft.

Heutiger Landmarkt. Weizen 52—57. Roggen 33—36. Gerste 30 bis 33. Hafer 26—29. Erbsen 48—54 Thlr.

Leinsamen pernauer 12⅓ Thlr. Br., rigaer 11¾ Thlr. Br.

Rüböl unverändert, loco 12⅙ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. bez.

Leinöl loco inkl. Faß 13½ Thlr. Br., pr. April-Mai 13 Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 21⅞—22 % bezahlt, mit Faß 21⅞ bis 21¾ % bezahlt, pr. Februar und Februar-März 21⅜ % bez. und Br., pr. Frühjahr 20 % bez. und Gld., pr. Mai-Juni 19½ % bez. und Gld., pr. Juni-Juli 19 % Gld.

Palmöl 1ma liverpooler 14⅙ Thlr. für Kleinigkeiten bez. und gefordert.

≅ **Breslau,** 3. Februar. [Produktenmarkt.] Ohne wesentliche Aenderung, gutes Angebot und einiger Begehr nur für schöne Qualitäten. — Oelsaaten behauptet. — Für Kleesaaten ziemlicher Begehr zu letzten Preisen. — Spiritus fest, loco 6⅚, Febr. 7 G.

Weißer Weizen 60—63 - 65—67 Sgr., gelber 57—59—62—64 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—39—40—41 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 54—56 bis 58—60 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 107—109—111—113 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14⅓—15—15½—16½ Thlr., weiße 15—16½—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.